Ist der militärisch-wirtschaftlich-politische Komplex unbesiegbar?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **63 (1969)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-141573

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ist der militärisch-wirtschaftlich-politische Komplex unbesiegbar?

Das «*Vietnam International*» (Vol. II, Nr. 12, Dezember 1968) sagt «NEIN».

Nachdem diese Zeitschrift einen Überblick über den Vietnamkrieg gegeben und die breiteste jemals festgestellte internationale Opposition gegen einen Krieg konstatiert hat, fährt das «Vietnam International» fort: Die Lehre daraus für die Friedens- und Protestbewegungen und die Linke allerorten ist möglicherweise, dass der ungeheure militärisch-industriell-politische Komplex, der im Weissen Haus und im Pentagon konzentriert ist, verletzbarer ist, als wir je zu glauben wagten. Dies will nicht heissen, dass er in jeder Beziehung und in seinem Programm sich gewandelt, oder dass er seine Ziele aufgegeben hat. Aber wenigstens in diesem einen Fall ist der Versuch, militärische Macht zu gebrauchen, um ein armes unterentwickeltes Land in Südostasien zu beherrschen, fehlgeschlagen. Die Eskalation misslang in erster Linie dank dem Mut, der Ausdauer und dem Scharfsinn der Vietnamesen. Der Komplex musste sich geschlagen geben. *Und die internationale öffentliche Meinung hat in diesem Prozess eine wichtige Rolle gespielt.* Wir sind nicht so schwach, wie wir meinten. Dies dürfen wir nicht vergessen.

Westliche Presse-Echos auf Vorgänge in China

In der «NZZ» vom 28. Januar, Nr. 58 (Lu Hongkong), Wirtschafts-Börse, las man mit einigem Erstaunen die Überschrift:

«*Normalisierte Versorgung der chinesischen Grossstädte*»

Der Berichterstatter scheint die drei grössten Städte Chinas – Schanghai (11 Millionen), Peking (7½ Millionen) und Tientsin – besucht zu haben. Der Lebensstandard der Bevölkerung sei an westlichen Massstäben gemessen allerdings noch recht niedrig, im Vordergrund steht vorläufig nur die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und warmer Kleidung für den Winter. Die Erfolge in der Versorgung werden natürlich Maos Lehre «Packe die Revolution an und fördere die Produktion» zugeschrieben.

Die Bauern aus der Umgebung der Stadt sollen zwei- bis siebenmal so viele Nähmaschinen, Fahrräder und Wollgarne als im Jahre 1966 gekauft haben. Sie brachten ausreichende Mengen Fleisch, Gemüse und Früchte in die Stadt.

Dieser kurze Artikel des Handelsteils der «NZZ» ist nicht die einzige positive Nachricht über die Verhältnisse in China. Das «*News Bulletin*» der *Australia-China Society* (Victorian Branch) brachte im Juni 1968 einen